

# No a Muggaseggale firre

## Noch ein kleines Stückchen vor

Bei allem interkulturellen Flair in unserer Stadt gibt es sie glücklicherweise noch – die urschwäbischen Stammstische wie den der alten TSB-Kameraden im Jahnhaus oder jene in den diversen Vereinslokalen „en Schnöida odr Merglstett“. Für den Nichtschwaben vielleicht eine Chance, sich am Nebentisch einmal der so eigenwilligen Sprachmelodie der Ostalb zu nähern. Verstehen wird er dabei nicht sehr viel. Sollten allerdings schwäbische Wortschöpfungen wie „Muggabatschr“, „Milchrleng“, „Rossmugga“ oder „Semsakräbslr“ zu ihm herüberschwappen, könnte er nach der folgenden Lektion, mit der wir die kleine Serie über die schwäbischen „Hauptwerter“ abschließen, durchaus in der Lage sein, die mitunter staatstragenden Gesprächsthemen der Stammtischler wenigstens zu errahnen. Viel Glück dabei!

Wenn Ihnen also Ihr schwäbischer Vermieter „fraindlichrweise“ beim Umzug behilflich sein sollte und dabei die oben zitierte Anweisung durch die dritten Zähne presst, dann wissen Sie jetzt schon einmal, wohin und wie weit Sie die verdammte Schrankwand noch zu verrücken haben. Denn bei uns ist mit dem „Muggaseggale“ (= Fliegenpenis) als kleinster schwäbischer Längeneinheit die zu überbrückende Distanz natürlich weitaus präziser beschrieben, als man das im Rest der Republik mit „einem kleinen Stückchen“ je zu leisten im Stande wäre.

Um beim M zu bleiben und mit dem Wissen, dass „a Mugg“ eine ordinäre Stubenfliege ist, dürfte es auch dem Ostalb-Neuling nicht schwer fallen, den „Muggabatschr“ als Fliegenklatsche zu identifizieren, was zum Beispiel bei „dr Migge“ als Bremse, beim „Milchrleng“ für den Löwenzahn oder beim „Mutschmähl“ (= Paniermehl oder Semmelbrösel) schon etwas komplizierter sein könnte. Aber der Schwabe hat nun einmal so seine „Meedala“, also seine Eigenarten und Gewohnheiten, dem Auswärtigen die sprachliche Integration zu erschweren.

Beim O ist der „Ofaschlupfr“, ein schwäbischer Auflauf auf der Basis von „albachane Wegga ond Epfl“ (= alten Brötchen und Äpfeln) zu erwähnen, der in Regionen außerhalb unserer Landesgrenzen als Scheiterhaufen bekannt ist. Und „a Ôisa em Anka“ ist nichts anderes als ein schmerzhafter Furunkel in der Nackengegend.

Das P mit den aus dem Französischen abgeleiteten und bereits in einer früheren Folge behandelten Begriffen wie „Plafoo“, „Plimo“ und „Pottschampr“, also der Zimmerdecke, dem Federbett und dem Nachgeschirr, könnten wir uns ersparen, wenn da nicht noch die Petersilie wäre, die allerdings beim Schwaben als „Petrleng“ maskuline Züge annimmt.

Kommen wir zum „Rossbolla“, der eigentlich schon mit geringen schwäbischen Vorkenntnissen als Pferdeapfel auszuma-

chen ist, wogegen der Begriff „Rossmugga“ nun überhaupt nichts mit Gäulen zu tun hat, sondern hierzulande für Sommersprossen steht. Das „Ross“ ist wohl von der Farbe rot oder von Rost abgeleitet.

Durchaus ergiebig zeigt sich der schwäbische Wortschatz mit dem Anfangsbuchstaben S. „Schbähdala“ sind beispielsweise zugerichtetes Kleinholz zum Anfeuern, „a Schbreisl“ (mhd. sprizel) ist dagegen ein kleiner Holzsplitter, den man sich bevorzugt in die Finger einzieht, und als „Schleife“ (mancherorts auch „Schleifzge“ genannt, aber immer mit klarem ei gesprochen) bezeichnen wir eine zumeist kurze winterliche Eisbahn. Sehr plastisch kommt das übrigens in der Anekdote jenes etwas rustikalen Schnaitheimers zum Ausdruck, der gefragt wurde, was er denn seinen Kindern zu Weihnachten schenke. „I bronz deane a Schleife ouf's Trottwar“, war angeblich die budgetschonende Antwort, deren Übersetzung nicht allzuschwer sein sollte. Blicke noch der „Schlotzr“ (= Lutscher), die „Schnall“, welche nicht nur den üblichen Schnallenverschluss, sondern als „Dieraschnall“ gleichzeitig die Türklinke beschreibt und der als „Semsakräbslr“ (wörtlich = Simskletterer) titulierte saure Wein, dessen Reben sich offenbar an der Hauswand emporwinden.

Den „Triarl“ und das „Trottwar“ hatten wir schon in früheren Folgen ausführlich behandelt, sodass wir uns gleich dem V und dem W zuwenden können. „Veigala“ für Veilchen und „Väschbr“ für die schwäbische Brotzeit zwischendurch sind dabei noch ganz eingängig, dass aber ein „Vierleng“ für ein viertel Pfund, also 125 Gramm steht, dürfte selbst manchem Eingeborenen nicht mehr so ohne weiteres geläufig sein.

„A Wäzfganäschd“ ist natürlich nichts anderes als ein Wespennest, den Mumps erklären die Schwaben als „Wochadippl“ und „dr Wögscheißr“ ist jener, der auf einer Wippe das Gleichgewicht herstellt, gewissermaßen das Zünglein an der Waage. Dass schließlich „Zibeba“ der landläufige Begriff für Rosinen (ital. zibibbi) ist, wussten Sie ja sicher längst, sodass wir auch diese Folge mit einem kleinen Erfolgserlebnis beenden können. Bis zum nächsten Mal! *kr*

A Kranzes  
mit Zibeba



# Das neue Tensoval® mobil. Zuverlässigkeit überall.



Ob bequem auf Reisen, am Arbeitsplatz oder überall sonst:  
Das automatische Blutdruckmessgerät Tensoval® mobil für das Handgelenk der neuesten Generation gibt Sicherheit durch seine hohe Messgenauigkeit und ist gleichzeitig leicht zu bedienen.

Die Comfort Air Technology ermöglicht einen je nach Anwender individuell ermittelten Aufpumpdruck und macht so den Messvorgang sehr angenehm.

Tensoval® mobil erhalten Sie exklusiv in Apotheken und Sanitätsfachgeschäften.



Robert-Bosch-Straße, Herbrechtingen

## Betreiben Sie Ihr eigenes "SolarPremium"-Kraftwerk in Herbrechtingen

Mit SolarPremium investieren Sie in Ihr eigenes, individuelles Solarkraftwerk. Sie brauchen kein eigenes Dach. TAUBER-SOLAR bietet allen Investoren einen exklusiven Rundum-Service von der Dachakquisition bis zur Betreuung während der Laufzeit. So wird es Ihnen leicht gemacht, die Energie der Sonne gewinnbringend zu nutzen.



### SolarPremium

Ökologisch nachhaltige Investition

Interessante, individuelle steuerliche Gestaltungsmöglichkeiten

Stabile, laufende Erträge - 20 Jahre gesetzlich garantiert

Sichern Sie sich Ihre Solarrente unabhängig von Zins- und Börsenentwicklung.



**Heidenheimer  
Volksbank eG**  
Gemeinsam besser!



Fon: 07321 311-0  
Fax: 07321 311-390  
info@hdh-voba.de  
www.hdh-voba.de